

# Potenzial der Flüchtlinge nutzen

Abgeordnete und Stadträte der SPD besuchten neue Unterkunft am Stadtpark



Mit einem Flashmob (Blitzaktion) haben Flüchtlinge und Helfer mit bunten Regenschirmen für eine bessere Unterstützung der Asylbewerber demonstriert. Statt Rettungsschirmen für Banken seien welche für die Menschen nötig. Foto: Hippel

**Die Stadt rechnet im September mit einer größeren Zahl neuer Flüchtlinge, die in Nürnberg kurzfristig untergebracht werden müssen. Mittlerweile geht man von 800 weiteren Asylbewerbern aus, die bis zum Ende des Jahres in die Frankenmetropole kommen.**

Das sagte die Vorsitzende der SPD-Stadtratsfraktion, Anja Pröß-Kammerer, bei einer Pressekonferenz am Freitag nach einem Besuch in der neuen Flüchtlingsunterkunft am Stadtpark. Zusammen mit der Bundestagsabgeordneten Gabriela Heinrich, der Landtagsabgeordneten Angelika Weikert und ihrer Stadtratskollegin Diana Liberova hatten die Sozialdemokratinnen mit einigen der 60 Flüchtlinge in dem ehemaligen Hotel gesprochen.

„Die Menschen sind sehr dankbar, dass sie hier aufgenommen worden sind“, betont Heinrich. Die Asylbewerber kommen unter anderem aus Aserbaidschan, Syrien, Äthiopien und Ost-

europa. In dem Gespräch ging es unter anderem um ganz praktische Fragen in der Unterkunft; etwa, wo die Kinder (es sind zwölf, darunter drei Neugeborene) im Winter spielen können. Doch einige Teilnehmer wollten auch wissen, wo sie Praktika machen können oder wie ihr Berufsabschluss anerkannt werden kann.

## Jugendlichen besser helfen

„Wir müssen sehr viel mehr das Potenzial der Flüchtlinge nutzen“, mahnt Weikert an. Unter den Asylbewerbern seien viele, die eine gute Ausbildung hätten. Den jüngeren Flüchtlingen wird zwar über Übergangsklassen und Klassen an den Berufsschulen schon über zwei Jahre der Einstieg in die weitere Schulausbildung oder gar ein Abschluss ermöglicht.

Doch die Politikerinnen kritisieren, dass das System noch viel zu starr sei. „Manche Jugendlichen bräuchten noch ein drittes Jahr“, sagt Liberova, die selbst schon in solch einer Klasse

unterrichtet hat. Doch der Freistaat sei nicht bereit, solch ein drittes Jahr zu ermöglichen, klagt Weikert, die nach eigenen Angaben mit einem entsprechenden Vorstoß im Landtag gescheitert ist.

Voll des Lobes sind die Volksvertreterinnen für die ehrenamtliche Initiative, die die Flüchtlinge am Stadtpark unterstützt. Für die professionellen Betreuer der Arbeiterwohlfahrt (Awo) sind sie eine wichtige Stütze – und für die Asylbewerber sowieso. „Wir wünschen uns an allen Standorten in der Stadt solche Unterstützerkreise“, sagt Pröß-Kammerer. Denn bis Ende des Jahres würde noch weitere 800 Flüchtlinge nach Nürnberg kommen.

In Maiach gibt es bisher noch größere Vorbehalte in der Bevölkerung gegen eine neue Unterkunft. „Hier müssen wir noch mehr informieren und uns in die Debatte einschalten“, erklärt Pröß-Kammerer. Es gehe immer um kleine Einheiten, nicht um große Unterkünfte, so Heinrich. *fra*